

Kite & friends

DAS MAGAZIN FÜR DRACHENSPO

Gemeinschaft siegt!

Kiten für Gehörlose

Testberichte

Shiva – leichte Eleganz
an vier Leinen

Perfekt für Landkiter:
Long Star -3-

Ein Pelikan
im Herbstwind

Neue Ansichten über
die Drachenproduktion

MADE IN CHINA

D: € 7,50

A: € 8,50 CH: CHF 10,50 NL: € 8,90 L: € 8,90 DK: DKR 80,00 F: € 9,10 I: € 9,50



LONG-TERM HERO

SO MACHT BORN DEN SINGLE-SKIN MASSENTAUGLICH

Es hat ein wenig länger gedauert, bis wir für Euch endlich den Long Star -3- an die Strippen nehmen konnten. Nach den gelungenen Modellen Race Star und Race Star+ war das Interesse groß – Born-Kite brauchte die vollen Produktionskapazitäten, um der Nachfrage gerecht zu werden. Anfang November standen nun aber die Größen 3.5-, 5.5- und 8.5-Quadratmeter bereit, um in der Praxis erprobt zu werden.

TEXT: Jens Baxmeier

FOTOS: Meike Baxmeier





Der Verzicht auf Profil- oder Diagonalrippen auf der Unterseite ermöglicht eine gute und gleichmäßige Luftverteilung sowie Flügelausformung

Egal welche Größe oder welche Windverhältnisse: Es war für uns wie nach Hause kommen, als wir mit dem Long Star -3- über den Strand von St. Peter-Ording glitten. Konstrukteur Steffen Born hatte versprochen, dass 90 Prozent der Innovationen des Race Stars auch im neuen Long Star stecken. Aber egal, welche Art von Depowerkite Ihr sonst geflogen seid: Der hier macht auf Anhieb das, was Ihr von ihm wollt. Start am Windfensterrand oder aufflatternd in der Windmitte – zack, der Long Star -3- steht am Himmel und ist bereit, Euch voranzuziehen.

LONG STAR -3- VON BORN-KITE

www.born-kite.de

Kategorie:	Traction, Depower, Single-Skin
Größe:	Preis:
Long Star 3 3.5	359,- Euro
Long Star 3 5.5	459,- Euro
Long Star 3 8.5	589,- Euro
Long Star 3 11.5	689,- Euro
Depowerbar Universal	389,- Euro

Mit einem Aspect Ratio von 4,0 wie beim Vorgänger bleibt der Long Star -3- sichtlich unter den sportlicher gestreckten Race-Star-Modellen



- 1) Farbcodierte Sicherung der Waage am Kite
- 2) Depower-Waage für die Dosierung der Zugkräfte
- 3) Endrippe mit Kraftverteilung und Abnehmern

Was er wohl kann?

Snowkiten, Kitelandboarding und Buggyfahren sind die Einsatzgebiete. Am Nordseestrand ist der Kitebuggy unser bevorzugter Untersatz. Vom goldenen Herbst bis zu nordisch-herben Bedingungen reichen die Verhältnisse. Zuerst ist der 5.5er dran und besticht mit einem riesigen Windbereich: Bis in die fünf Windstärken hinein gut angepowert, aber ohne Angst unterwegs und bei 3 Beaufort immer noch am Rollen. Wenn eine Ein-Kite-Lösung, dann mit dem Long Star -3- in der 5.5-Größe.

Wenn die 3 Quadratmeter mehr auch nach einem großen Sprung aussehen: Der 8.5er schließt prima an und sorgt selbst bei 3er-Wind noch für ausreichend Vortrieb. Durch den Leichtbau fliegt der Long Star -3- in 8.5 auch bei 2 Beaufort noch anstandslos. Selbst Einsteiger werden dank des einschätzbaren, unspektakulären Flugverhaltens nicht so schnell überfordert. Darüber gibt es noch einen 11.5er – hätte mich interessiert, wie er mich mit dem schweren Rennbuggy untenrum so abschleppt. Der Kite hätte dann sicher einen Zacken mehr Bums, aber er

stand uns leider nicht zur Verfügung und 90 Prozent der Anwender werden ihn auch nicht brauchen. Wichtiger ist dagegen der Long Star mit 3.5 Quadratmetern für alle Cruiser bei kräftigem Wind, Leichtgewichte, Angsthasen ... ups, ich meine natürlich vorsichtige Fahrer und Fahranfänger. Dazu unerlässlich für echte Herbststürme, aber dazu später mehr.

Manöver, Speed und Co.

Vom Long Star -1- zum Long Star -2- war ein riesiger Schritt, zur Version 3 ist es noch einmal ein deutlich größer. Der Kite dreht schneller und neigt in Loops noch weniger zum Flattern. Das Depower ist zusätzlich effektiver und selbst depowert folgt der Kite den Steuerbefehlen. Damit ist alles einfacher: Anfahren, Halsen und Wenden. Ja, auch wer sich das erste Mal an die Wende gegen den Wind traut, findet hier einen Begleiter, der nicht jeden kleinen Fehler gleich engnimmt. Geht es auf die lange Gerade, sorgen ein geändertes Flügelprofil und ein Viertel weniger Waageleinen für einen schnellen, widerstandsarmen Flug.

Der einst den Single-Skin-Kites unterstellte starke Querzug gehört bei der aktuellen Generation der Born-Kites sowieso der Vergangenheit an. Wem auf Halb- oder Amwind die Power zu groß ist, der kann die Bar weg-schieben oder gleich den Adjuster ein wenig ziehen. Bemerkenswert ist beim Long Star -3-, dass die Endkante stramm gespannt ist und wenig zum Flattern neigt. Hierfür dürfte die in den Endsaum eingelegte und vernähte Polypropylen-Leine sorgen, die im Flug durch das mittels Abnäher an den Flügelenden und in den drei äußeren Paneelen gekrümmte Segel auf Spannung gehalten wird.

Dazu ist hier jedes Detail durchdacht: Seien es die farbcodierten Anknüpfungen von Waage und Leinen, die Knotslider an den Leinenenden oder Tape sowie Microtube an den Umlenkrollen des Depower-Systems, damit sich die dünnen Waageleinen nicht verhängen und die durch die Rollen laufenden Tampen vor festhängendem Sand, Salz und Eis geschützt werden.

„WENN EINE EIN-KITE-LÖSUNG, DANN MIT DEM LONG STAR -3- IN 5.5.“

▼ ANZEIGE

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

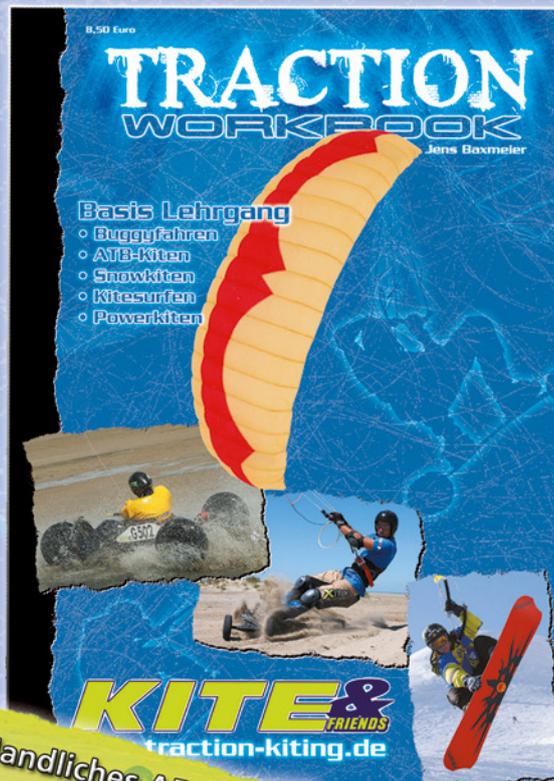
... und vieles mehr.

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110



Handliches A5-Format mit 84 Seiten. Mit zahlreichen Fotos und Abbildungen. Nur 8,50 Euro

Am Windfensterrand parkt der Long Star automatisch



Jetzt wird es ernst!

Eigentlich sollte in der Nacht zum 12. November der Sturm durchgezogen sein. Doch als wir mittags rausgingen, hämmerten zu den sechs Windstärken Grundwind – nochmal Böen bis zu 8 Beaufort! Da kam nur die 3.5er-Größe in Frage, auch wenn die maximale Windempfehlung damit überschritten wurde. Mit viel Erfahrung und den bisherigen Einschätzungen des neuen Long Star sollte dies aber gewiss kein Himmelfahrtskommando werden. Und richtig, alles lief nach Plan: Der gut angeblasene Kite entwickelte direkt ordentliche Zugkräfte, blieb aber absolut verlässlich. Den Adjuster ein Stück gezogen und der Long Star -3- ließ sich im Bereich der Armlänge wunderbar depowern. Es war schon fast gespenstisch: Während ein 2-Quadratmeter-Vierleiner

mit Fixed Bridle das Potenzial hatte, seinen Piloten beim kleinsten Fehler aus dem Buggy zu reißen, lief der 3.5er beinahe sanft nach vorne. Obwohl der Sand größtenteils feucht und klebrig war, ging das Aufkreuzen locker von der Hand. Auf Raumwind konnte ich dann die Fläche ausspielen. 50, dann 60 Stundenkilometer auf dem Geschwindigkeitsmesser – kurz vor 70 näherte sich die Grenze des Fahrgebiets wie im Flug – und ich schmiss den Buggy in den Drift. Bei dem Wind drückte die Flut zusehends auf die Fahrstrecke. Nach 20 Minuten war Ende Gelände. Der Long Star -3- 3.5 hatte sich von seiner besten Seite gezeigt. Keine Böe sorgte für grenzwertige Bedingungen. Mit dem Depower an der Bar ließen sich die Kräfte stets sauber dosieren. Der Kite lief immer nach vorne, ohne zu klappen oder zu zicken. Respekt!

Dank der vergrößerten, mit flexiblen Nylonstäbchen vorgeformten Profilnase wird eine hohe Flugstabilität erreicht





Traumhaft: Kontrollierte Fahrt bei allen Bedingungen
in einem großen Windbereich



Für einen Single-Skin besitzt der neue Long Star eine ordentliche Profiltreue und verformt sich auch unter Last nicht zu stark

Alleskönner?

Wie fällt das Resümee nach dem Test aus? Der aktuelle Long Star hat die Talente eines Single-Skins wie geringes Packmaß und Gewicht, sicheres Starten und Landen, sogar ein Auto-Parking am Windfenterrand – und das alles ohne die Gefahr, beim Crash zu Platzen. Auch bei Flugstabilität, Flugverhalten, Agilität und Speed leistet er sich keine Patzer. Im Gegenteil: Alles fühlt sich auf Anhieb vertraut an; die Kräfte sind auch am oberen Limit

dosierbar und unangenehme Bar- und Seitenkräfte kennt der Long Star -3- nicht. Bravo! Für den Einstieg ins Landkites kann er damit alles besser als ein Fixed-Bridle-Vierleiner und ist leichter zugänglich als die meisten Depowerkites. Defizite bei der maximalen Höhe am Wind oder der Raumwindhalse fallen für den Freizeit-Kiter nicht ins Gewicht. Allzu ausgebuffte Typen mögen behaupten, dass solch ein Musterschüler auch mal langweilig sein kann. Dagegen hilft: grinsen und genießen! ■



Auf den Universalbar-Holm baut Born sein Controlsystem auf

TESTEREINSCHÄTZUNG

In den Kitesport an Land einsteigen, egal ob mit Board, Buggy oder im Schnee: Mit dem Long Star -3- gibt es nun das optimale Gerät. Bammel vor dem ersten Depowerkite? Borns Neuer macht es Dir leicht.

Backstall? Ja, während andere Kites so getrimmt sind, dass sie auch bei voll angezogener Bar noch im Zenit bleiben, kann der Long Star in den Backstall – also einen Strömungsabriss – gezwungen werden. Ich finde es gut, dass man als Anwender damit spielen kann. So lässt sich der Kite stoppen oder auf der Stelle drehen. Wer damit nicht umgehen kann oder möchte, trimmt einfach ein wenig am Adjuster.

Leinenlänge? Seriennmäßig befinden sich 20 Meter an der Born-Bar. Das passt prima zum Allroundeinsatz des Kites. Die Leinen sind aber in zwei Abschnitte mit jeweils 16 und 4 Metern geteilt. War es sportlicher mag, also mehr Fläche bei direkterem Handling und mehr Luv-Gierigkeit bevorzugt, der reduziert auf 16 Meter. Fertig!



Jens Baxmeier